



Foto: N. Klinger

Marius Bistritzky, Caroline Dietrich, Eva-Maria Keller, Meret Engelhardt

Shakespeare, Bellini und Bernstein am Staatstheater

Romeo + Julia x 3

Das zweite Septemberwochenende war am Staatstheater für einen großen Stoff reserviert. Die Premiere von Shakespeares „Romeo und Julia“ und von Bellinis Oper „I Capuleti e i Montecchi“ im Schauspiel und im Opernhaus waren angesetzt. Am Samstag lief zudem im Großen Haus die Wiederaufnahme von Leonard Bernsteins Musical „West Side Story“, das eine moderne Version des alten Dramas bietet.

Langeweile in Verona

Das wohl bekannteste Theaterstück der Weltliteratur, Schullektüre, Gemeingut: Shakespeares „Romeo und Julia“ wird gespielt werden, solange es Theater gibt. Nun also auch wieder in Kassel. Das Staatstheater hat das Stück Johanna Wehner anvertraut, die dort im Frühjahr 2017 mit ihrer Inszenierung der „Orestie“ des Aischylos einen großen Erfolg erzielt hatte, der mit dem Theaterpreis „Der Faust“ ausgezeichnet wurde.

Wer mit den üblichen bildungsbürgerlichen Kenntnissen von „Romeo und Julia“ in die Premiere kam, der hatte einiges zu sortieren. Von den 24 Rollen bei Shakespeare waren zehn übriggeblieben. Sie standen, saßen, liefen in den zweieinviertel ohne Pause durchgespielten Stunden fast durchgehend auf der Bühne. So war alles öffentliche Aktion, auch die Nacht der beiden Liebenden, auch die heimliche Trauung, auch die Scheinvergiftung Julias, auch das tragische Ende.

Johanna Wehner hat die Personen ihrer Individualität beraubt: Julie ist eine „Junge Frau“, Romeo ein „Junger Mann“. Die Mitglieder der verfeindeten Familien Capulet und Montague sind C 1, 2, 3 und Mo 1, 2. Außerdem hat sie eine weitere Person – „Ein seltsames, ja, Vögelchen“ – eingeführt, die Texte spricht, die nicht von Shakespeare stammen. Überhaupt bleibt vom Originaltext nur ein roter Faden übrig.

Wer die „Orestie“ gesehen hat, brauchte nur wenige Sekunden, um den Stil der Regisseurin wiederzuerkennen. Die Personen rezitieren lange Passagen als Sprechchor (was auch für geübte Schauspieler eine Herausforderung ist und sehr gut klappte). Sie würzen diese monotonen Deklamationen mit umgangssprachlichen Einwürfen: „Och, nee! ... Mann! ... So!“ Was bei der „Orestie“ angesichts der griechischen Tragödie mit kommentierendem Chor seinen Sinn hat, leuchtet hier bei Shakespeare nicht ein, wirkt wie eine Marotte der Regisseurin. Auch das Einheitsbühnenbild ist ein Déjà-vu: Ein Balkon, eine unordentliche Spielebene mit disparaten Einrichtungsgegenständen.

Im langen und einzigen Programmhefttext des Dramaturgen Michael Volk wird weit ausgeholt. Wichtig ist Johanna Wehner ein Deutungsversuch für das zur Katastrophe führende Tableau. Warum sind die Familien verfeindet? Ihr Deutungsansatz: Langeweile treibt sie an und um, „Lebensüberdruss, erloschene Hoffnungen, Müdigkeit“. Bandenkrieg und letztlich auch die Liebe von Romeo und Julia erscheinen als Auswuchs von Ennui, ein „Brauch“, wie immer wieder gesagt wird. Das muss man nicht so sehen. Wer Shakespeares kraftstrotzende Sprache liebt, wer von seinen Personen aus Fleisch und Blut fasziniert ist, die eben keine Typen wie die der antiken Tragödie sind, der wird in der Kasseler Neuproduktion vielleicht ebenfalls Langeweile empfinden.

Am Schauspielensemble lag der zwiespältige Eindruck nicht: Meret Engelhardt (Julia), Marius Bistritzky (Romeo), Caroline Dietrich



Meret Engelhardt, Marius Bistritzky

(Vögelchen), Uwe Steinbruch (Lorenzo), Eva-Maria Keller (Alte Dame), Konstantin Marsch und Hagen Bähr (zwei Capulets), Aljoscha Langel, Artur Spannagel und Lukas Umlauft (drei Montagues) boten eine hervorragende und überaus homogene Leistung.

Die nächsten Aufführungen: 6., 10. und 21. Oktober, 3. und 24. November, 14. und 20. Dezember, jeweils 19:30 Uhr.

Oper ohne Spektakel

Am Sonntagabend dann Vincenzo Bellinis Oper „I Capuleti e i Montecchi“ konzertant im Opernhaus. Eine Verlegenheitslösung? Nimmt man den Zuspruch, muss man das Vorhaben für eine Fehlentscheidung halten, denn lediglich dreihundert Zuhörer waren zur ersten von vier Aufführungen gekommen, sicher ein Negativrekord für eine Opernpremiere in Kassel. Doch wer sich aufgerappelt hatte, bekam ein vorzügliches musikalisches Ereignis serviert. Das Orchester unter GMD Francesco Angelico war in Superform. Kristallin sein Klang, durchsichtig, rein, fast zu sauber. Und die fünf Sänger hatten genauso ihren Anteil am stark beklatschten Zweieinhalbständer. Elizabeth Bailey als Giulietta und Maren Engelhardt als Romeo hatten vor allem in den vielen lyrischen Passagen ihre starken, oft auch berührenden Momente. Auch Daniel Holzhauser als Pater Lorenzo steuerte feinen Schmelz bei. Einen guten Kontrast dazu Yorck Felix Speer als kräftiger, gelegentlich auch polternder Vater Capulet und Tigran Ohanyan (Capellio) mit kräftigem, tragendem und ausdrucksstarkem Tenor. Prädikat hörenswert auch ohne Bühnenspektakel.

Johannes Mundry

Die letzten Termine: 30. September und 26. Oktober.

Ausstellung des BBK Kassel-Nordhessen in der Alten Ziegelei Kaufungen

Reaktion

Bilder und Gemälde, Zeichnungen, Grafiken, Fotografien und Collagen von 14 Künstlerinnen des Berufsverbands Bildender Künstler (BBK) Kassel-Nordhessen sind derzeit in der Alten Ziegelei Kaufungen zu sehen. Das Besondere: Die Arbeiten reagieren sämtlich auf Werke der 1980 im mazedonischen Kičevo geborenen Künstlerin Shqipe Mehmeti, bisweilen kontern sie auch. „Reaktion“ ist denn auch die Ausstellung betitelt.

Gleichfalls eine Reaktion ist Mehmetis Ausstellungs-Hauptwerk „Dive Deep“, eine Reaktion auf die Umwelt, wie sie die Künstlerin erlebt. Die an der Gruppenausstellung beteiligten Künstler haben sich der Herausforderung gestellt, sich zu dieser Arbeit „zu verhalten“ und zu einer künstlerischen Haltung zu gelangen.

Shqipe Mehmetis Arbeiten sprechen von menschlicher, im Besonderen von weiblicher Fragilität, von Sensibilität, Verletzlichkeit, Verwundung, Missbrauch und Schmerz. Die Künstlerin verharrt in keiner Opferrolle, wagt stattdessen Widerstand. Dazu bedient sich Mehmeti diverser grafischer Techniken, wie Kaltnadel- und Ätzradierung, Bleistiftzeichnungen oder Mixed Media.

Reagiert auf ihre Arbeiten haben die BBK-Mitglieder Claudia Arndt, Irmi Aumeier, Friedemann Baader, Christian Balcke, Ilka Christof, Rolf Gerner, K. F. Günther, Anna Hoffmann, Gudrun Hofrichter, Heike Reich, Sabine Reyer, Volker Schönhals, Manfred Schwellies und Hanne Spuck.



Shqipe Mehmeti:
Dive deep,
Mixed Media 2016
50 x 70 cm

„Reaktion“ – 14 Künstler des BBK Kassel-Nordhessen bis 28. Oktober
Hessisches Ziegelei-Museum, Niester Str. 24,
34260 Kaufungen
Öffnungszeiten: Sa 13-18 Uhr, So 12-18 Uhr
www.bbk-kassel.de